



Lageberichte der StadtWerkegruppe Delmenhorst

LAGEBERICHT SWD

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die Stadtwerke Delmenhorst GmbH, Delmenhorst, ist ein regionales Energieversorgungsunternehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Energie- und Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und -behandlung, der Betrieb von Energie-, Wasser- und Abwassernetzen, die Erzeugung von Elektrizität, der Betrieb von Bädereinrichtungen oder die Beteiligung daran sowie alle mit den zuvor genannten Unternehmensgegenständen verbundenen Dienstleistungen, ähnliche Geschäfte und Betriebsführungen im Rahmen der Liberalisierung.

Die rechtliche Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2021 nicht geändert.

2. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND GESCHÄFTSVERLAUF DER GESELLSCHAFT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,7% gestiegen.

Entwicklung in der Branche

Das Umfeld der Branche hat sich bereits vor der Ukraine Krise stark erschwert. Mit Aufnahme der Sanktionen ist die Marktentwicklung im Bereich Gas und Strom drastisch aufgeheizt. Im Herbst des Jahres 2022 ist eine Gasmangellage nicht ausgeschlossen.

Geschäftsverlauf der Gesellschaft

Unter diesen Rahmenbedingungen liegt das Ergebnis der Gesellschaft vor Steuern um rd. 290 T€ unter dem Wert des Jahres 2020, jedoch um rd. 845 T€ über dem Planwert.

Im Vorjahresvergleich ist ein Anstieg von Umsatz (2.005 T€) und Gesamtleistung (284 T€) zu erkennen. Gegenüber der Planung zeigt sich ein Anstieg (104 T€ bzw. 2.294 T€).

Der Umsatzanstieg resultiert vornehmlich aus den Sparten Gas (1.786 T€), Stromabgabe (362 T€) und Wasser (149 T€). Die Sparte Abwasser verzeichnete im Berichtsjahr einen Rückgang der Umsatzerlöse von 321 T€.

Parallel zu den gestiegenen Umsatzerlösen erhöhten sich die Aufwendungen für den Gasbezug um rd. 3.459 T€ (inklusive CO₂-Zertifikate 2.041 T€). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen reduzierten sich um 2.126 T€ (davon rd. 1.242 T€ Marktraumumstellung). Der gesamte Materialaufwand ist im Geschäftsjahr 2021 rd. 1.440 T€ höher als im Vorjahr.

Das Ergebnis wird gegenüber dem Vorjahr von einem Anstieg der Personalaufwendungen und Abschreibungen sowie von einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Zinsaufwendungen beeinflusst.

Die Übernahme des Verlustes der Tochtergesellschaft, der BAD Bäderbetriebsgesellschaft mbH, belastet weiterhin die Ertragskraft des Unternehmens.

Die Vergütung des Personals richtete sich nach dem Tarifvertrag TV-V, der folgende Eckpunkte beinhaltet:

- || Auslaufen des Vertrages zum 31. August 2020
- || Erhöhung zum 01. April 2021 um 1,56 %
- || Erhöhung zum 01. April 2022 um 1,80 %
- || Auslaufen des Vertrages zum 31. Dezember 2022

3. LAGE DES UNTERNEHMENS

3.1 Vermögenslage

Das zum 31. Dezember 2021 mittel- und langfristig gebundene Vermögen von 101.955 T€ ist nicht vollständig durch Eigenkapital von 35.796 T€, empfangene Ertragszuschüsse von 3.968 T€ und langfristiges Fremdkapital von 57.811 T€ gedeckt. Im Folgejahr werden dafür zur Nachfinanzierung

5 Mio. € aufgenommen. Diese Mittel dienen zur Deckung der aus dem Cashflow vorfinanzierten Investitionsmaßnahmen der Entwässerung.

Die im Geschäftsjahr 2021 angefallenen Investitionen im Sachanlagebereich von insgesamt rd. 6,4 Mio. € verteilen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Entsorgung (3,7 Mio. €) und Versorgung (1,8 Mio. €). Zur Finanzierung von Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden in 2021 Darlehen in Höhe von 6,0 Mio. € aufgenommen. Für die langfristigen Darlehen sind in 2021 Tilgungen in Höhe von rd. 3.435 T€ angefallen.

Die Vermögenslage weist zum 31. Dezember 2021 bei einer Sachanlagenquote von rd. 82,2% (Vorjahr rd. 85,7%) eine Eigenkapitalquote von rd. 32,2% (Vorjahr 33,6%) sowie einen Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten an der Bilanzsumme von rd. 52,1% (Vorjahr rd. 52,3%) aus.

3.2 Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätslage der Gesellschaft in 2021 weist bei einem Ergebnis vor Ergebnisabführung von 2.676 T€, Abschreibungen von 5.711 T€ sowie Erträgen aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse von 178 T€ einen Cashflow von 8.209 T€ (Vorjahr 8.281 T€) aus. In 2021 reichten die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit nicht aus, um die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit zu finanzieren. Der Bestand an liquiden Mitteln verringerte sich von 1.391 T€ auf 1.148 T€. Die Zahlungsfähigkeit war in 2021 jederzeit gegeben.

3.3 Ertragslage

Die Ertragslage ist durch ein positives Geschäftsergebnis gekennzeichnet. Das Geschäftsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
Rohergebnis	27.323 T€	28.480 T€
Zinsergebnis	-536 T€	-650 T€
Ergebnis nach Steuern	2.731 T€	3.036 T€
Beteiligungsergebnis	-1.878 T€	-2.423 T€
Ergebnis vor Ergebnisabführung	2.676 T€	2.981 T€

Die Ertragslage weist in 2021 vor Ergebnisabführung eine Eigenkapitalrendite von 7,5% (Vorjahr 8,4%) und eine Umsatzrendite von 5,1% (Vorjahr 5,9%) aus.

3.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung

Das Ergebnis vor Ergebnisabführung an den VVD von 2.676 T€ liegt um 534 T€ über dem geplanten Ergebnis vor Ergebnisabführung von 2.142 T€.

4. AUSFÜHRUNGEN ZU § 6B ENWG

Die Gesellschaft ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen.

Ausgeführt werden die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 EnWG, die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG und Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 4 EnWG.

5. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems wurden Risikofelder definiert. Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts sowie die Stärken der Auswirkung werden bewertet und mögliche Handlungsoptionen aufgeführt. Des Weiteren werden die Instrumentarien des Rechnungswesens, des Wirtschaftsplans und des Vertragscontrollings zur Definition von Frühwarnsignalen und zur Erkennung von bestandsgefährdenden Risiken herangezogen. Auf dem Gebiet des Gasbezugssektors hat die Gesellschaft das System zur Erkennung von Ergebnisrisiken auf monatliche Betrachtungsweise erweitert, das Risikokomitee zur strukturierten Gasbeschaffung bewertet die Entwicklungen auf dem Gasmarkt. Dieses System wurde auf die Strombeschaffung erweitert.

Die von der SWD schon seit längerem entwickelte Strategie „Nach Erdgas“ wurde fortgesetzt. Die für den Rückbau der Gasnetze erforderlichen Rückstellungen werden weiterhin gebildet.

Als durchaus bestandsgefährdendes Risiko für die Stadtwerke ist die derzeitige Ukraine Krise zu bewerten. Neben den nicht unerheblichen Risiken in der Gasbeschaffung stehen auch Forderungsausfälle im Fokus. Die Gesellschaft beobachtet die Entwicklung anhand von Parametern und leitet nötigenfalls erforderliche Gegenmaßnahmen ein.

Prognosebericht

Die Gesellschaft wird sich zukünftig zur Kompensation der zu erwartenden Absatz- und Margeneinbrüche des Gasgeschäftes auf Geschäftsfelder konzentrieren, die eine alternative Energieversorgung ermöglichen.

Hierzu gehören vorrangig Themen, die dem Strombereich zuzuordnen sind.

Die Stadtwerke Delmenhorst GmbH verfolgt kontinuierlich das Ziel, neue Geschäftsfelder im Bereich der regenerativen Energien zu entwickeln. Vornehmlich erstrecken sich die derzeitigen Planungen bzw. Prüfungen z. B. auf Aspekte wie Mieterstrom, Heizkostenabrechnungen, Gebäudemanagement, Digitalisierung, Ladesäulen/E-Mobilität und Stromerzeugung.

Die seit Ende Februar 2022 fortschreitende Ukraine Krise wird auch in Deutschland aller Voraussicht nach zu Folgen und Einschnitten im Wirtschaftsleben führen.

Als Konsequenz der gegen Russland verhängten Sanktionen könnte es mit Blick auf den kommenden Winter zu erheblichen Umwälzungen im Gasmarkt kommen. Dabei sind Szenarien, die von einer erheblichen Reduzierung oder sogar von einer Unterbrechung der Gaslieferungen aus Russland ausgehen, nicht auszuschließen. Im Moment liegen die aus Russland importierten Gasmengen bei 35 % des bundesweiten Gesamtbedarfs.

Sollte ein solches Szenario eintreten, kann es – je nach Umfang, Dauer und Wetterlage – in kurzer Zeit zu lokalen oder sogar bundesweiten Gasmangellagen kommen, in denen eine Versorgung aller Kunden mit Erdgas nicht mehr gewährleistet werden kann. Ein vollständiger Ersatz der russischen Gasmengen ist ohne erhebliche Verbrauchsreduktionen nicht möglich. Daher müssen bestimmte Kundengruppen möglicherweise wochenlang von der Gasversorgung abgetrennt werden.

Bei nationalen Gasmangellagen greift der Notfallplan Gas für die Bundesrepublik Deutschland. Dieser wird durch die Bundesnetzagentur (Bundeslastverteiler) über die Krisenstäbe der Ferngas- und Verteilnetzbetreiber umgesetzt und dient dem Schutz des Netzes und der weiteren Versorgung der geschützten Abnehmer.

Zurzeit hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) die Frühwarnstufe ausgesprochen.

Der Krisenstab der SWD arbeitet mit den Betreibern der vorgelagerten Netzebenen zusammen, im Rahmen dessen gehört es zu den gesetzlichen Aufgaben, für mögliche Engpasssituationen in vorgelagerten Netzen und daraus gegebenenfalls entstehende Krisenfälle vorzusorgen.

Als ein elementares Instrument zur Beherrschung einer Gasmangelsituation haben die Stadtwerke Delmenhorst eine Abschaltmatrix erstellt, welche die

Verbraucher benennt, deren Gasbezug im Krisenfall anzupassen bzw. abzuschalten ist. Nach derzeitiger Gesetzgebungsdefinition betrifft das alle ungeschützten Kundengruppen, also leistungsgemessene Industrie- und Produktionsbetriebe. Ziel ist es, jederzeit die Gasnetzstabilität und damit die Versorgungssicherheit für die geschützten Kunden aufrechtzuerhalten.

Die Pflicht zur Vorsorge der Gasnetzbetreiber wird im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) geregelt. Neben Maßnahmen im Fall der Fälle nach §§ 16 und 16a EnWG ist insbesondere § 53a EnWG zu beachten, demnach eine Versorgung geschützter Kunden, vor allem Haushaltskunden und soziale Einrichtungen, in jedem Fall sicherzustellen ist. Diese Bestimmung wurde zuletzt durch Gesetz vom 16. Juli 2021 (BGBl. I S. 3026) wesentlich erweitert.

Die Folgen der Ukraine Krise vor allem im Bereich der Preisentwicklung auf den Energiesektor sind noch nicht abschätzbar, können sich jedoch auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage spürbar auswirken. Zweifel an der Fortführung der Unternehmenstätigkeit in Zusammenhang mit den Ereignissen besteht derweil nicht.

Die Planung für 2022 prognostiziert bei einem Rohergebnis von T€ 28.050, einem negativen Zinsergebnis von T€ 464, einem positiven Ergebnis nach Steuern von T€ 4.849, sonstigen Steuern von T€ 63, einer Zuführung in die Rücklagen von T€ 315 und einem negativen Beteiligungsergebnis in Höhe von T€ 2.393 ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von T€ 2.078. Das geplante negative Beteiligungsergebnis resultiert aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der BAD Bäderbetriebsgesellschaft mbH. In 2022 sind Investitionen von T€ 10.583, Darlehensaufnahmen von T€ 8.000 und Darlehenstilgungen von T€ 3.371 vorgesehen.

Auf Grundlage dieser Planung wird die Finanzlage in 2022 durch eine fristenkongruente Finanzierung gekennzeichnet sein; die Zahlungsfähigkeit der SWD wird in 2022 jederzeit gegeben sein.

Delmenhorst, 30. März 2022
Stadtwerke Delmenhorst GmbH



Hans-Ulrich Salmen
Geschäftsführer